



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Schreiben und Lesen

kompetenzorientiert, fächerübergreifend, differenziert

Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung



KOMPETENZORIENTIERTE LESEFÖRDERUNG IN DER „WIENER MITTELSCHULE“

Kurzfassung

ID 371

Mag. Christian F. Gruber

Mag.^a Beate Enders

AHS Theodor-Kramer-Straße 3, 1220 Wien

Wien, Juni, 2011

1. Ausgangssituation

Das diesjährige IMST-Projekt „Kompetenzorientierte Leseförderung in der Wiener Mittelschule“ bot die Möglichkeit, die Erkenntnisse der beiden IMST-Vorgängerprojekte strukturell und inhaltlich weiterzuentwickeln und den „roten Faden“ der Förderung von Schülerinnen und Schülern an der AHS Theodor-Kramer-Straße 3, 1220 Wien, sichtbar zu machen:

Im Schuljahr 2008/09 wurden im Rahmen des auslaufenden Schulversuchs „Kooperative Mittelschule“ (KMS) an der AHS Theodor-Kramer-Straße 3, 1220 Wien, die Möglichkeiten der Betreuung/Förderung legasthener SchülerInnen – unter besonderer Berücksichtigung des Rechtschreibtrainings – untersucht und konkretisiert (IMST-Pilotprojekt Deutsch, ID 1538).¹

Damals wurde von dem Wunsch ausgegangen, alle Ressourcen der KMS für die Rechtschreibförderung legasthener SchülerInnen im Deutschunterricht zu eruieren. Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse wurden einerseits „Rechtschreib-Fördermodule“ entwickelt. Andererseits wurden bestehende „Bausteine“ an die konkrete schulische Situation angepasst.

Das IMST-Projekt basierte vor allem auf meinen Erfahrungen mit legasthenen SchülerInnen in und außerhalb des Deutschunterrichts, deren Rechtschreibförderung und den bisherigen Erfahrungen der Schulgemeinschaft mit dem auslaufenden Schulversuch „Kooperative Mittelschule“.

Seit dem Schuljahr 2009/10 werden die 1. Klassen (ebenso wie die beiden nachfolgenden Jahrgänge) nach dem Modell der „Wiener Mittelschule“ (WMS) geführt, was es notwendig erscheinen ließ, auch die Betreuung/Förderung legasthener SchülerInnen an dieser Schule – unter Einbeziehung aller Möglichkeiten und Ressourcen, die das neue Modell zur Verfügung stellt – weiterzuentwickeln.

Einerseits widmete sich dieses IMST-Folgeprojekt vor allem der konkreten Leseförderung legasthener SchülerInnen (vgl. meine Tätigkeitsbereiche als u. a. Lesekoordinator, Lese- und Legasthietrainer an der AHS Theodor-Kramer-Straße). Andererseits sollte der Analyse und Optimierung der Leseförderung (nach der Rechtschreibförderung im Vorgängerprojekt) von legasthenen SchülerInnen (SchülerInnen mit „Lese-Rechtschreib-Schwäche“) Platz eingeräumt werden.²

Gerade der Umstand, dass es im Schuljahr 2009/10 sowohl auslaufende KMS- als auch neue WMS-Klassen in der AHS-Unterstufe der Theodor-Kramer-Straße gab, sollte neue Erkenntnisse aufzeigen und Perspektiven für die Förderung legasthener SchülerInnen in der Zukunft eröffnen. Die Projektklasse im Schuljahr 2009/10 (8. Schulstufe; 25 SchülerInnen, wobei 5 nachweislich als legasthen ausgetestet worden waren) war jene KMS-Klasse, in der auch bereits im Vorjahr das IMST-Pilotprojekt Deutsch (2008/09) durchgeführt worden war. Parallel dazu unterrichtete ich SchülerInnen der 1. Klassen (5. Schulstufe, Wiener Mittelschule) u. a. im Rahmen der Legasthenie- und Leseförderung. Damit war der gezielte Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen auslaufenden KMS- und neuen WMS-Klassen möglich.

Ergebnisse und Erfahrungen beider Vorgängerprojekte sollten im Schuljahr 2010/11 erneut aufgegriffen werden und dienten als Grundlage für das aktuelle Projekt zur „Kompetenzorientierten Leseförderung in der Wiener Mittelschule“. Dabei sollte das Hauptaugenmerk auf die Leseförderung gerichtet werden, da gerade hier die Optimierung und Neustrukturierung wesentliches Anliegen war und auch zukünftig sein wird.

¹ Vgl.: GRUBER, Christian F. (2009). Endbericht zum IMST-S8-Pilotprojekt Deutsch. Möglichkeiten der Betreuung/Förderung legasthener Schüler/innen im Deutschunterricht im Rahmen des Schulversuchs „Kooperative Mittelschule“ unter besonderer Berücksichtigung des Rechtschreibtrainings. Wien.

² Vgl.: GRUBER, Ch. F. (2010). Endbericht zum IMST-Deutsch-Projekt. Möglichkeiten der Betreuung/Förderung legasthener Schüler/innen im Deutschunterricht im Rahmen der Wiener Mittelschule unter besonderer Berücksichtigung des Lesetrainings. Wien.

2. Konkrete Projektziele und deren Umsetzung

Die gewonnenen Erkenntnisse aus den beiden IMST-Vorgängerprojekten sollten also eine Grundlage für die weiterführende Förderung der SchülerInnen – in diesem Jahr speziell auf die Leseförderung bezogen – bilden. Dabei erschien es als sinnvoll, den Rahmen, den das heurige IMST-Projekt aufspannt, zu erweitern und den Schritt von einzelnen Projektklassen (in den vergangenen IMST-Projekten) zu einer ganzen Schulstufe (sechs 1. Klassen mit ca. 150 SchülerInnen) zu tätigen.

Auf SchülerInnenebene sind die kompetenzorientierte Leseförderung (auf der Basis der Bildungsstandards) und der Erwerb verschiedenster Kompetenzen im Zusammenhang mit Lesen vorrangiges Ziel. Dabei wird eine individuelle/differenzierte Lesefortschrittsdokumentation initiiert, um mittelfristig den Schritt von der angeleiteten Leseförderung zum eigenständigen Anwenden der erlernten Lesetrainings-Strategien (auch im Bezug auf andere Unterrichtsgegenstände) zu unterstützen.

Auf LehrerInnenebene sollte die Einbindung des Lesetrainings in den Vormittagsunterricht der 1. Klassen WMS die verstärkte Kooperation und den Austausch mit allen betroffenen KollegInnen (vorerst v. a. DeutschlehrerInnen, dann Informationsaustausch im Rahmen der an der AHS Theodor-Kramer-Straße fest verankerten KlassenlehrerInnen-Teamsitzungen bzw. im Rahmen von fächerübergreifender Zusammenarbeit) fördern und auch nachhaltig Strukturen für den Förderprozess am Schulstandort eröffnen.

In diesem Zusammenhang sollten bereits bewährte und neue Lesefördermethoden/-materialien/-module gesammelt, erarbeitet und für den begleitenden und zukünftigen Förderprozess bereitgestellt werden. Anfangs sollten dabei Impulse vor allem von den beiden involvierten LesetrainerInnen, später jedoch auch von den DeutschlehrerInnen der 1. Klassen zum Tragen kommen.

Spannend für die weitere Schulentwicklung waren dabei Ergebnisse der Zusammenarbeit an den Schnittstellen Deutschunterricht – Lesetraining – LegasthenikerInnenförderung – DaZ/DaF-Förderung – Deutschtrainingsstunden im Rahmen der WMS, wobei die gewonnenen Erkenntnisse stets den zu fördernden SchülerInnen zugute kamen.

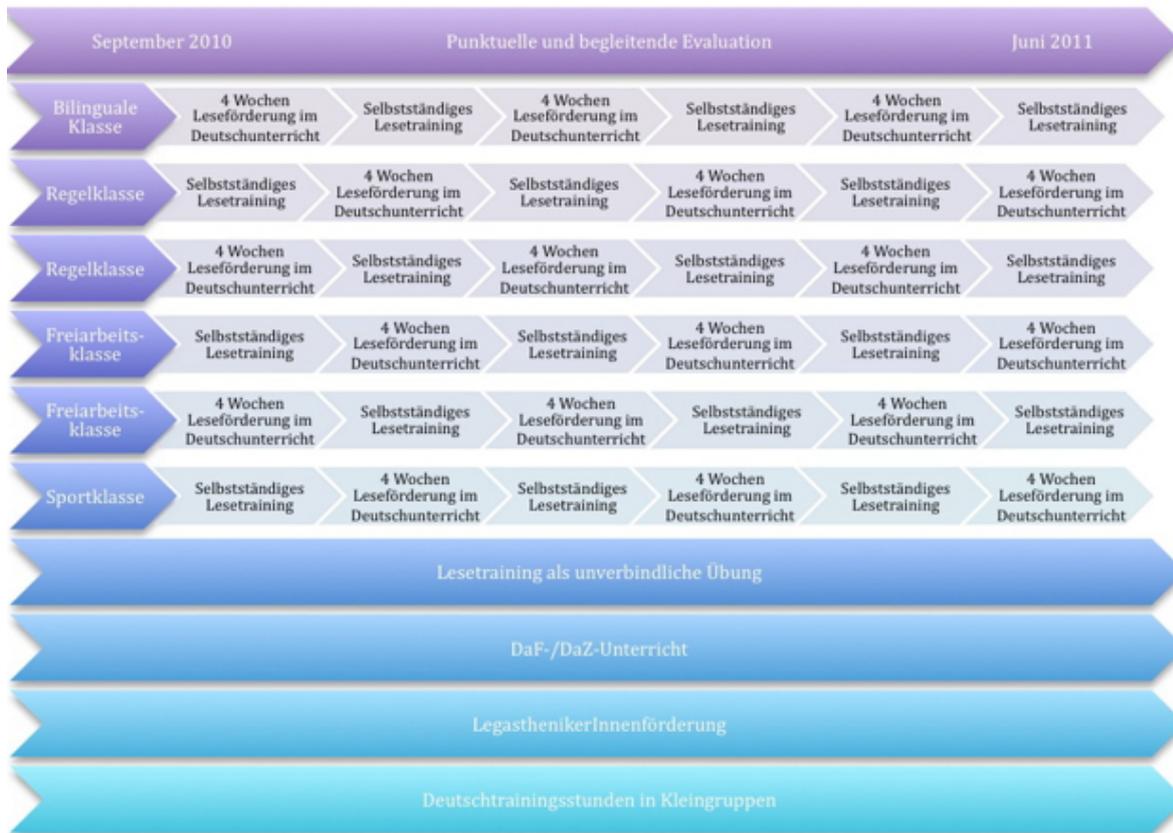
Das Projekt fokussierte also auf SchülerInnenebene den konkreten Leseförderprozess einer Schulstufe, auf LehrerInnenebene die Kooperation und Vernetzung möglichst vieler Beteiligten, und auf Schulebene mögliche Ansätze für die Optimierung und Neugestaltung der Leseförderung am Schulstandort.

3. Projektverlauf

Über einen Zeitraum von 4 Wochen fand jeweils eine Wochenstunde gezielte Leseförderung der SchülerInnen der 1. Klassen (1 bilinguale Klasse, 2 Regelklassen, 2 Freiarbeitsklassen, 1 Klasse mit Sportschwerpunkt) im Rahmen des Deutschunterrichts – unter Beiziehung eines Lesetrainers/einer Lesetrainerin – statt. Jeweils drei der sechs 1. Klassen wurden abwechselnd im kontinuierlichen Rhythmus von vier Wochen (während des gesamten Schuljahres) gefördert. Dabei fungierten die DeutschlehrerInnen der Klasse entweder als TeamlehrerInnen der LesetrainerInnen, oder sie steuerten den Unterricht selbst und der Lesetrainer/die Lesetrainerin unterstützte sie, oder die Klasse wurde geteilt bzw. einzelne SchülerInnen wurden von einem Lehrer/einer Lehrerin gezielt gefördert.

Parallel dazu fand für einige der SchülerInnen der 1. Klassen zusätzliche Förderung im Rahmen der unverbindlichen Übung „Lesetraining“, des DaF-/DaZ- und/oder des Legasthenieunterrichts sowie im Zuge der Deutschtrainingsstunden in Kleingruppen statt.

Folgende Grafik soll den Projektverlauf zusammenfassend skizzieren:



Die gesammelten Ergebnisse wurden dokumentiert, evaluiert und bilden die Basis für die weiteren Phasen der Strukturierung und Optimierung der Leseförderung an der AHS Theodor-Kramer-Straße 3, 1220 Wien.